|  |
| --- |
| **Arbeitsaufträge:** |
| 1. **Lesen** Sie die Textstellen (**M2**). Was fällt Ihnen an der Sprache auf? Welche sprachlichen Mittel verwendet die Autorin? Und welche Wirkung erzielt sie damit? Machen Sie sich dazu **Notizen** in **M3**.   Nutzen Sie die Informationen zur Analyse der sprachlichen Auffälligkeiten in **M1**.   1. **Erklären** Sie, welche Atmosphäre diese Textstellen vermitteln. **Tauschen** Sie sich mit einem Partner darüber **aus**. **Vergleichen** Sie Ihre Arbeitsergebnisse anschließend in der Klasse.   **Zusatzaufgabe:**  Schreiben Sie die folgende Textpassage um, sodass vollständige Sätze entstehen:  „Das Waschen. Das Bewegen. Kaffee, ein Ei. Ein kleines Kostüm, den kamelhaarfarbenen Mantel. Den Schlüssel nicht vergessen, die Schuhe nicht, den Kopf. Raus aus der Wohnung. Die Straße runter, rechts herum […].“ (Z. 13 ff.)  **Lesen** Sie in der Klasse einige der umformulierten Texte vor. Wie wirken diese Textstellen im Vergleich zur Vorlage? |

**M1**

|  |
| --- |
| **Die Sprache eines epischen Textes untersuchen**  **Satzbau:** Dominiert parataktischer (Hauptsätze/Satzreihen) oder hypotaktischer (Satzgefüge) Satzbau? Gibt es Stilmittel wie Ellipsen, Anaphern, Alliterationen usw.?  **Wortwahl:** Dominieren bestimmte Wortarten? Lassen sich Wortfelder erkennen? Was bewirkt das (z. B.: Adjektive 🡪 Anschaulichkeit, Verben 🡪 Bewegung …)? Lässt sich ein bestimmtes Sprachregister ausmachen (Umgangssprache, Wissenschaftssprache usw.)?  **Bildlichkeit:** Finden sich Stilmittel der Bildlichkeit wie Vergleiche, Metaphern oder Personifikationen? Lassen sich Symbole erkennen? |

**M2**

*Sibylle Bergs Kurzgeschichte „Alles wie immer“ lebt durch den gezielten Einsatz sprachlicher Mittel. Welche sind das? Und welche Wirkung haben sie?*



Aufwachen. Bitte nicht. Noch nicht. Augen auf. Körper hinterher. Auf dem Bettrand. Der Körper. Die Augen. Der Blick aus dem Fenster. (Z. 1 ff.)



Frühstück. Das Waschen. Das Bewegen. Kaffee, ein Ei. Ein kleines Kostüm, den kamelhaarfarbenen Mantel. Den Schlüssel nicht vergessen, die Schuhe nicht, den Kopf. (Z. 13 ff.)



Die Frau folgt dem Weg wie auf dem Gefängnishof und biegt an der Kreuzung links ein. (Z. 22 ff.)



Dann tönt innerlich eine Sirene, die Pause ist um, die Augen ins Büro, auch im Sommer kalt von Neonlicht. (Z. 46 ff.)



Das Neonlicht an, den Computer an, den Tag an. (Z. 33 ff.)



[…] die roten Stühle winken, sie lächeln […]. (Z. 66 ff.)



So geht sie ins Café, auf einen roten Stuhl, der ist wie ein Thron, sie dreht das Gesicht der Sonne zu. Es wird ganz warm, so warm wie noch nie ein Gesicht gewesen ist […]. (Z. 71 ff.)

**M3**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Textbeispiel** | **sprachliche Auffälligkeiten** | **Wirkung** |
| **1** |  |  |
| **2** |  |  |
| **3** |  |  |
| **4** |  |  |
| **5** |  |  |
| **6** |  |  |
| **7** |  |  |